

PROJEKTARBEIT

Kreisschule Thierstein West gewinnt fünf Preise

Die Kreisschule Thierstein West (KTW) beteiligte sich dieses Jahr zum zweiten Mal am Projektwettbewerb der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz – und dies sehr erfolgreich.

Lehrpersonen
Schülerinnen und Schüler des KTW

Im Zuge der neuen Sek1 Reform müssen die Schüler der 9. Klasse eine selbstständige Projektarbeit, entweder in Einzel- oder in Gruppenarbeit, erstellen. Sie lernen neben den verschiedenen Techniken des Projektmanagements wie man Projekte plant, initiiert, durchführt, auswertet und abschliesst.

Seit nun mehr sieben Jahren führt die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Luzern (PHZ) zusammen mit dem Schulverlag plus, dem Verein Jugend und Wirtschaft sowie dem Zentrum Service Learning des Migros-Kulturprozentens einen Wettbewerb namens «Projekt9» durch. Die Schüler haben die Möglichkeit, ihre Projektarbeiten einzureichen und sie von einer fachkundigen Jury professionell bewerten zu lassen.

Der KTW ist dieses Jahr zum zweiten Mal dabei und gewann gleich fünf Preise. Zwei Gruppenprojekte, von insgesamt 140 eingereichten Arbeiten aus

wird an Schulen vergeben, die neben einer qualitativ hohen Anzahl von mindestens fünf eingereichten Arbeiten und ihrer Verdienste bei der Vermittlung des Projektmanagements und der verschiedenen Projekttechniken positiv auffallen.

Ein Recyclingkartonsessel

Von Robin Schneider und Glenn Borer, KTW Breitenbach Klasse 3b.

Wir wollten etwas Innovatives und in dieser Art noch nie Dagewesenes erschaffen. Ich kam auf diese Idee mit dem Sessel, weil ich vorher bereits schon ein ähnliches 3D Modell auf einer 3D-Druckseite gefunden habe. Dieses Modell habe ich in einem Programm (Google Sketchup) bearbeitet, so dass es unseren Erwartungen entsprach und wir die LED's einbauen konnten.

Danach wurde das 3D Modell in einem weiteren Programm (123D Make) in die 724 Einzelteile zerlegt, damit wir den Sessel überhaupt bauen konnten.

Wir benutzten für den Bau des Sessels Altkarton aus dem Spital Laufen, aus dem wir die 724 Einzelteile ausgeschnitten haben. Wir haben je 2 Kartonschichten aufeinander geklebt, damit wir die Stabilität des Sessels erhöhen und auch gleichzeitig Zeit sparen konnten.

Anschliessend klebten wir die Blätter mit den darauf gedruckten Teilen auf die Kartonschichten und sägten diese aus. Die einzelnen Teile haben wir wie Puzzelstücke zusammengesetzt, die dann die einzelnen Schichten ergaben. Diese

ching fahren, wo wir viele nützliche Tipps bekamen. Wir lernten, wie man die Präsentation logisch ordnet und interessant gestaltet.

Unsere Präsentation am folgenden Donnerstag hielten wir ohne grössere Zwischenfälle und erreichten mit unse-



Präsentation der Golden Gate Bridge: Sara Bettschen (l.), Tamara Radisavljevic.

rem Produkt den zweiten Platz, worauf wir, wenn man das so sagen darf, ziemlich stolz sind.

Dieses Projekt war eine gute Erfahrung, denn wir können viel für unser späteres Berufsleben mitnehmen.

Sara Bettschen
Tamara Radisavljevic

Ich schreibe ein Buch – der unerhörte Hilfeschrei

von Rebecca Kohler, KTW Breitenbach Klasse 3a.

Viele sind sich gar nicht bewusst, welche negativen Gefühle bei einer Handlung oder einem Gespräch übermittelt werden können. Die Person gegenüber fühlt sich viel schneller angegriffen als viele denken. Natürlich ist aber auch jede Person anders.

Das Internet ist eine sehr praktische Erfindung, die allen das Leben erleichtert. In so genannten Social Networks kann man mit Freunden und Verwandten aus aller Welt in Verbindung bleiben. Doch die Social Networks bringen auch Schattenseiten mit sich. Viele Jugendliche oder Erwachsene werden Opfer von Cybermobbing. Die Gefahr des Internets ist, dass man nicht direkt mit einer Person spricht und man sich daher stärker fühlt. Meist wird auch vergessen, dass überhaupt eine andere Person an der anderen Seite der Leitung sitzt. Im Internet kann man auch andere ganz leicht davon überzeugen, dass eine andere Person einen Fehler begangen hat, da niemand wirklich beweisen kann, ob es stimmt.

«Ich schreibe ein Buch», ist der Name meiner Projektarbeit, mit der ich mich im letzten halben Jahr beschäftigt habe. Ich wollte jedoch nicht nur ein Buch schreiben, sondern auch etwas damit bewirken. Da Mobbing leider ein sehr aktuelles Thema ist, habe ich mich entschieden, meine Projektarbeit zu diesem Thema zu gestalten. Das Schreiben des Buches machte mir viel Spass, es war jedoch auch eine grosse Herausforderung. Ich habe das Buch verkauft und insgesamt 515 Franken eingenommen. Ich bin sehr stolz, eine solch grosse Summe gespendet haben zu dürfen. Ich spendete das Geld an die Organisation «chili» des Schweizerischen Roten Kreuzes. Die Mitarbeitenden von «chili» gehen zu Schulen und Arbeitsplätzen. Sie erläutern wie man sich bei einem Mobbing Angriff verhalten soll, ob man das Opfer ist oder auch nur ein Zuschauer.

Ich nahm am Schweizerischen Projekt9 Wettbewerb in Luzern teil und habe auch einen Preis in der Kategorie «Service-Learning» gewonnen. «Service» meint das gesellschaftliche Engagement und bei «Learning» wird die Schulung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen bewertet.

Rebecca Kohler

Spiel, Spass und Unterhaltung für Senioren

Von Atchaya Rajaratnam, KTW Breitenbach, Klasse 3a.

Bei der Projektwahl ist es hilfreich, dass man sich Gedanken darüber macht, was man gern tut oder was man gut kann. Jeder Mensch ist anders und hat somit auch andere Interessen. Darum ist es wichtig, dass man diese auch umsetzt. Somit gibt es immer wieder neue und individuelle Projekte. Bei mei-

nem Projekt habe ich zuerst Informationen bei einer Aktivitätsleiterin vom Altersheim eingeholt. Sie hat mir viele nützliche Tipps im Umgang mit Senioren, die leider durch das Alter verschiedene Einschränkungen haben, gegeben. Dann habe ich mit der Aktivitätsleiterin die von mir ausgedachten Aktivitäten mit den Senioren durchgeführt. Eine meiner Aktivitäten, die ich in einem Altersheim absolviert habe, waren Osterhasen-Guetzli backen.

Da ich aus Zeitgründen nicht alle meine geplanten Aktivitäten in Altersheimen absolvieren konnte, habe ich mich noch mit Senioren zusammengesetzt, die ich aus dem Alltag her kenne und habe mit ihnen die verschiedenen Aktivitäten durchgeführt. Ich habe dabei die Erfahrungen gemacht, dass es den Senioren Freude bereitet hat und ich sie so ermuntern konnte, aktiv zu bleiben. Dadurch freue ich mich umso mehr, dass ich mich für die Berufsrichtung Gesundheit entschieden habe und dadurch auch durch meine berufliche Zukunft weiter Menschen helfen kann. Für diese Arbeit durfte ich am Finaltag



Preisübergabe: An Atchaya Rajaratnam.

Projekt9 in Luzern mit grosser Freude den Spezialpreis in der Kategorie «Service-Learning» entgegennehmen, Eventgutscheine im Wert von CHF 200.00.

Ein Jahr nach dem Wettbewerb Projekt9

Im letzten Jahr hatte ich, Lara Borer aus Kleinlützel, die Ehre, im Finale von der PH Luzern 2014 zu stehen. Ich vertrat

damals noch den KTW aus Breitenbach. Wir Schüler führten als Abschlussarbeit ein selbstständiges Projekt durch. Ich habe eine Einzelarbeit gemacht und schrieb ein Kochbuch «Chlilützel chocht». Dies beinhaltet 39 Familienrezepte von Kleinlützel Bewohnern, welche ich mit einem Aufruf im Dorfblatt zusammengetragen habe. Mit dem Kochbuch gelangte ich dann auch ins Finale an der PH Luzern. Ich freute mich sehr darüber, im Finale zu stehen. In Luzern durfte ich meine Arbeit vor ca. 300 Personen präsentieren. Ich war natürlich sehr aufgeregt, jedoch war es ein tolle Erfahrung fürs Leben. Es wurden viele auf mein Kochbuch aufmerksam. Ich habe in der Zwischenzeit ca. 150 Bücher verkaufen können, welche ich bis nach Bern oder ins Wallis verschicken durfte. Ich war sehr erfreut, dass ich so vielen Personen eine Freude mit meinem Kochbuch bereiten konnte. Mittlerweile absolviere ich eine Lehre als Drogistin. Auch hier habe ich in der Zwischenzeit ein nächstes Projekt erarbeitet. Für mich war es ein grosser Vorteil, weil mir die wichtigsten Grundlagen am KTW schon mitgegeben wurden. Dieses Jahr wurde ich von der PH Luzern als VIP-Gast eingeladen. Natürlich bin ich am 25. Juni auch nach Luzern gereist. Es war sehr aufregend wieder an diesen Ort zurückzukehren. Ich durfte somit meine ehemaligen Lehrer wieder sehen. Es freute mich natürlich sehr, dass so viele vom KTW Breitenbach im Finale standen und die Schule als beste Schule nominiert wurde. Ich gratuliere auf diesem Weg allen ganz herzlich, die es ebenso bis ins Finale geschafft haben aber auch allen anderen. Für mich haben alle eine tolle Leistung erzielt, welche ein Projekt erarbeiteten, denn ich weiss genau, wie viel Arbeit, Zeit und Nerven es kostet. Jedoch ist es sehr gut, um sich auf das Leben vorzubereiten.

Lara Borer
Lehrling Drogistin EFZ
ex-Schülerin, KTW Breitenbach



Recyclingkartonsessel: Robin Schneider (l.) und Glenn Borer.

FOTOS: ZVG

neun Kantonen, kamen direkt in das Finale. Hierbei handelt es sich um die Gruppenprojekte «Bequemer Karton Sessel mit eingebauten LED's» von Robin Schneider und Glenn Borer (3. Platz plus Publikumspreis) sowie «Golden Gate Bridge» von Tamara Radisavljevic und Sara Bettschen (2. Platz).

Neben diesen ausserordentlich tollen Gruppenarbeiten wurden auch zwei ganz besondere Einzelarbeiten mit dem Sonderpreis «Service Learning» ausgezeichnet. Dieser Preis wird für Projekte vergeben, welche sich durch ein «Lernen durch Engagement» auszeichnen. Diese beiden Sonderpreise gingen an Atchaya Rajaratnam mit ihrem Projekt «Spiel, Spass und Unterhaltung im Altersheim» und an Rebecca Kohler «Ich schreibe ein Buch – der ungehörte Hilfeschrei».

Daneben wurde dem KTW noch der Schulhauspreis verliehen. Dieser Preis

Schichten klebten wir wiederum aufeinander, dies führte dann schlussendlich zum fertigen Sessel. Danach löteten wir die einzelnen LED's zu 7 Lichterketten zusammen, diese leimten wir in die Aussparungen im Sessel hinein und überdeckten das Ganze mit Backpapier damit sich das Licht besser verteilt.

Diese 7 Lichterketten bestehen aus 105 LED's die sanft auf und ableuchten.

Dies wird von einem Mikrokontroller gesteuert und das Programm, das er ausführt, habe ich selbst in der Programmiersprache C geschrieben. Mit unserem Projekt haben wir sehr viel gelernt, auch dass es von einer Idee bis zu der Ausführung viel Ausdauer und Motivation braucht.

Robin Schneider

Golden Gate Bridge

Von Sara Bettschen und Tamara Radisavljevic, KTW Breitenbach Klasse 3a.

Wir haben als Projekt ein Modell der Golden Gate Bridge in San Francisco gebaut. Das Modell haben wir im Massstab 1:1000, aus Holz und Metall hergestellt. Es war eine sehr aufwendige Arbeit, denn wir mussten unter anderem 186 kleine Ketten an der Brücke befestigen. Da wir uns so kurzfristig am Wettbewerb Projekt9 der PH Luzern anmeldeten, hätten wir nie damit gerechnet ins Finale zu kommen. Umso grösser war dafür die Freude, als wir erfuhren, dass wir unser Projekt in Luzern präsentieren dürfen.

Um uns auf dieses Finale vorzubereiten, durften wir eine Woche vor der Präsentation nach Luzern zu einem Coa-

Heute Präsentation

Wir laden alle Interessierten zur öffentlichen Projektvernissage ein, Donnerstag, 9. Juli 2015, 18.00 Uhr, im Griensaal in Breitenbach. Sie können mit einem Besuch allen Schülern und Schülerinnen eine grosse Freude bereiten. Mit Plakaten und den Modellen können Sie alle 47 Projektarbeiten der Abschlussklassen persönlich kennen lernen

Die Region macht Schule

«Unsere Region bietet seiner Jugend die beste Bildung.»

Die Region bietet seinen Jugendlichen anerkannt gute Bildungsmöglichkeiten. SchülerInnen und Lehrlinge unserer Region werden auch ausserhalb sehr geschätzt. Damit leisten unsere Schulen einen grossen Beitrag zur Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftsraumes. Wir wollen unsere Stärken in der Bildung erhalten, weiter ausbauen, aber auch kommunizieren.

Deshalb geben wir regelmässig Klassen einer Sekundarschule unserer Region die Gelegenheit, auf einer Wochenblattseite über sich zu berichten.

Dies soll das Selbstwert-Gefühl unserer Jugendlichen stärken und die regionale Identität fördern.



Promotion Laufental

Wirtschaftsförderung

schwarzbubenland
region | wirtschaft | tourismus | kultur